

Claudia Lux

**Bericht von der IFLA Konferenz in Goeteborg –
Bibliotheksverbände stärken**

Von der Konferenz in Goeteborg möchte ich zwei Themen herausgreifen. Erstens die Posterpräsentation, die ich dort vorgestellt habe und Zweitens das neue IFLA Schulungsprogramm: BSLA –Building Strong Library Association.

1. Die Posterpräsentation

Bewaffnet mit einer ziemlich langen Papprolle, die leider nicht in meinen Koffer passte, flog ich nach Goeteborg, um bei der Poster-Session die Ideen der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) für das Humboldtforum in der Mitte Berlins zu präsentieren. Die Beteiligung der Zentral- und Landesbibliothek Berlin an dem Humboldtforum auf dem Berliner Schlossplatz basiert auf mehren Beschlüssen und schließlich einem Abkommen über 4000 qm Fläche für Teile der Bibliothek und den Auftrag vor allem zu außereuropäischen Themen die Ausstellungen und Präsentation mit Medienangeboten zu unterstützen.

In Goeteborg stand ich an drei Tagen jeweils von 12 bis 14 Uhr neben meinem Poster, bereit zum Gespräch und mit Erläuterungen, warum eine Bibliothek mit Museen zusammenarbeitet und sogar in Ausstellungen ihre Angebote und Tätigkeiten in Form von Pop-up Büchern präsentiert.

Viele Kolleginnen und Kollegen kamen und ließen sich das Poster und die Inhalte des Humboldtforums im zukünftigen Schloß in Berlin erläutern. Es waren vor allen Dingen Bibliothekare und Bibliothekarinnen aus Kunst- und Museumsbibliotheken, die die besondere Zusammenarbeit hinterfragten und eigene Erfahrungen -nicht immer

ganz einfache –mit ihren Museumspartnern berichteten. Unsere Idee, da Bibliotheken außer Medien wenig Ausstellungsstücke haben, mit Hilfe von zu diesem Zweck produzierten Pop-up Büchern das Angebot von Bibliothek und die Tätigkeit des Bibliothekspersonals darzustellen, gefiel sehr. Die Diskussion regt an, noch mehr darüber nachzudenken, was man von unserer Arbeit in neuer Form nach außen präsentieren kann, um sie für andere erklärbar zu machen.

Dieser Aspekt hat mich auch in diesem Jahr wieder bei Diskussionen um die Lobbyarbeit für Bibliotheken beschäftigt. Bibliothekarinnen und Bibliothekare suchen immer noch nach der besten Beschreibung ihrer Tätigkeit. Der Grund liegt darin, dass unsere bibliothekarische Arbeit sich nicht im Verbuchen einer CD oder im Recherchieren eines Aufsatztitels erschöpft. Das meiste an dieser Tätigkeit ist nicht sichtbar, da sie im Kopf stattfindet, es sind Strukturierungsprozesse und es ist analytisches Denken, das unsere Arbeit auszeichnet. Wie kann man das darstellen? Auf der IFLA-Konferenz habe ich überall danach gefragt: Ich suche die anschaulichste Kurzbeschreibung der bibliothekarischen Tätigkeiten. Wer eine Idee hat, der sende sie bitte an lux(at)zlb.de.

Ein Jahr nach dem Ende meiner IFLA Präsidentschaft von 2007 – 2009 lag der Schwerpunkt meiner Aktivitäten auf dem Kongress in der Teilnahme an einem neuen Programm BSLA, das IFLA entwickelt hat. BSLA ist die Abkürzung von Building Strong Library Associations und ist ein Fortbildungsprogramm zum Aufbau starker Bibliotheksverbände. Es basiert auf Ideen und Überlegungen, wie sie mir von den Vertreterinnen und Vertretern der Bibliotheksverbände, die sich in der Sektion ‚Management of Library Association‘ (MLAS) organisieren, mitgeteilt wurde. Bei ihrem Mid-Term Treffen in Zagreb - noch vor meinem Antritt

als Präsidentin – erläuterten sie mir ihre Idee, die Bibliotheksverbände und ihre Vertreterinnen und Vertreter zu stärken. Das passte aus meiner Sicht gut zu meinem Thema als Präsidentin: „Bibliotheken auf die Tagesordnung“, denn nur wenn Bibliothekarinnen und Bibliothekare sich in den Bibliotheksverbänden engagieren, können sie politisch Einfluß nehmen. Außerdem gab es immer wieder Projektförderer für Bibliotheken, wie z.B. die Bill- und Melinda - Gates Stiftung, die ihre Förderung auf drei oder fünf Jahre begrenzt, damit ein Projekt angestoßen werden kann. Wer sorgt aber für die Nachhaltigkeit der Projekt, wenn das Förderende begonnen hat? Starke Bibliotheksverbände, die ihr Mitglieder schulen, wie sie weitere Förderungen oder die Unterstützung der Politik für ihr Projekt erhalten können, sind aus meiner Sicht der Kern der Nachhaltigkeit. Dafür brauchen wir auch starke Bibliotheksverbände. Jetzt ist das Schulungsprogramm nahezu komplett. Es besteht aus folgenden Modulen:

1. Bibliotheksverbände in der Gesellschaft. Ein Überblick
2. Struktur und Aufbau von Bibliotheksverbänden
3. Nachhaltigkeit von Bibliotheksverbänden
4. Entwicklung strategischer Beziehungen: Partnerschaften und Fundraising
5. Bibliotheken auf die Tagesordnung
6. Bibliotheksstatistik für die Lobbyarbeit.

Diese Themen sind verschiedene Trainingspakete eingeteilt die auf der e-Plattform Moodle für IFLA-Mitglieder erreichbar sind, so dass alle Module auch im Selbststudium durchgearbeitet werden können. Für einige Länder gibt es Trainer, die die gewünschten Module schulen, jedem Trainer ist ein Land zugeordnet. Ich bin als Trainerin für Litauen,

eingeteilt worden, das ist eines der Länder, in denen ein Programm der Bill- und Melinda Gates Stiftung zur Ausstattung der Bibliotheken mit Internet und einem Kundenangebot für Informationskompetenz vermittelt wird. Unser Programm soll rechtzeitig auf die Nachhaltigkeit dieses Programms orientiert sein.

Andere Länder, die ebenfalls eine solche Förderung erhalten, sind Botswana und die Ukraine in Partnerschaft mit der Bill- und Melinda-Gates - Stiftung. IFLA hat noch drei weitere Länder für die Modulschulung BSLA auswählen können – Peru, Libanon und Kamerun. Der Schulungszeitraum beträgt ca. 2 Jahre, in denen verschiedene Module nach Wahl des Bibliotheksverbandes vor Ort geschult werden. Danach wird es für alle Projekte eine gründliche Evaluation geben, um zu klären, inwieweit die Stärkung der Bibliotheksverbände tatsächlich auch die Finanzierung und Nachhaltigkeit der laufenden Projekte positiv beeinflusst hat.

Auf der IFLA Konferenz habe ich im Team der Trainer und Trainerinnen anhand der Unterlagen einige Module erlernt, einige geprüft sowie eine Einweisung in die Technik erhalten und die Grundlagen der Evaluation erläutert bekommen. Jetzt kann es los gehen, die Bibliotheksverbände zu stärken!